

Hereinspaziert bei Anton Doll

Zu Gast in der Münchner Holzmanufaktur.

Der Chef erzählt



Geschäftsführer Jürgen Klanert und sein Team verbinden Altes mit Neuem. So entstehen zeitlose Möbel, die sowohl in der Bauernstube als auch im Design-Hotel perfekt platziert sind

Hocker Hans ist eine wirklich stylische Sitzgelegenheit, die mit der Tradition flirtet



WIE KAM ES ZU DIESEM NAMEN?

Als ich die Manufaktur 2015 mit meinem ehemaligen Geschäftspartner Robert Häußl gegründet habe, war er der „Holzwurm“ von uns beiden. Anton Doll war der Name seines Opas, der als Huf- und Wagenschmied gearbeitet hat. Von ihm hat Robert die Liebe zum Holz geerbt. Für uns steht der Name heute synonym für Entschleunigung und Qualität.

WAS MACHT EURE MÖBEL AUS?

Zum einen der große Stellenwert, den wir dem Werkstoff Holz beimessen. Dazu kommen die hohe Qualität des Materials sowie die Verarbeitung. Und als dritter Punkt das Design. Damit lassen wir uns sehr viel Zeit. Die Produkte wirken auf den ersten Blick sehr schlicht. Beim genauen Hinsehen jedoch offenbaren sie Raffinessen wie Verzäpfungen oder spezielle Kanten. Von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt können schon einmal drei bis sechs Monate vergehen. Wir entwickeln alles in Teamarbeit und es gibt mehrere Produktionsschleifen, bis wir zufrieden sind. Der Prototyp wird von meinem erst 24-jährigen Schreiner hier in München gefertigt. Die Produktion findet in Bosnien statt.

SPIELT NACHHALTIGKEIT EINE ROLLE?

Natürlich. Wir kreieren zeitlose und langlebige Produkte, deren Käufer ein Leben lang etwas von ihnen haben. Das Holz stammt aus nachwachsender Forstwirtschaft oder aus alten, verlassenem Fachwerkhäusern und Scheunen, die wir für unsere Altholzmöbel aufkaufen. Und der Weg nach Bosnien ist für uns näher als nach Hamburg. Alle verwendeten Öle sind schadstofffrei.

WO FINDET MAN EUCH?

Der in Isar-Nähe gelegene Showroom und Laden in München befindet sich in der Lilienstraße 3–5. Hauptsächlich findet man uns, den Online-Shop und alle Produkte aber hier: www.antondoll.de

Das Frühstücksbrett mit „Eierbecher“ nennt sich **Ei Pad**. Dinge zu schaffen, die einen Zweit- oder Drittnutzen haben, ist ein Ziel der Anton Doll Holzmanufaktur



Im Münchner Laden gibt es eine Auswahl an Möbeln zu bestaunen. Passende Wohn-Accessoires stehen auch parat

